

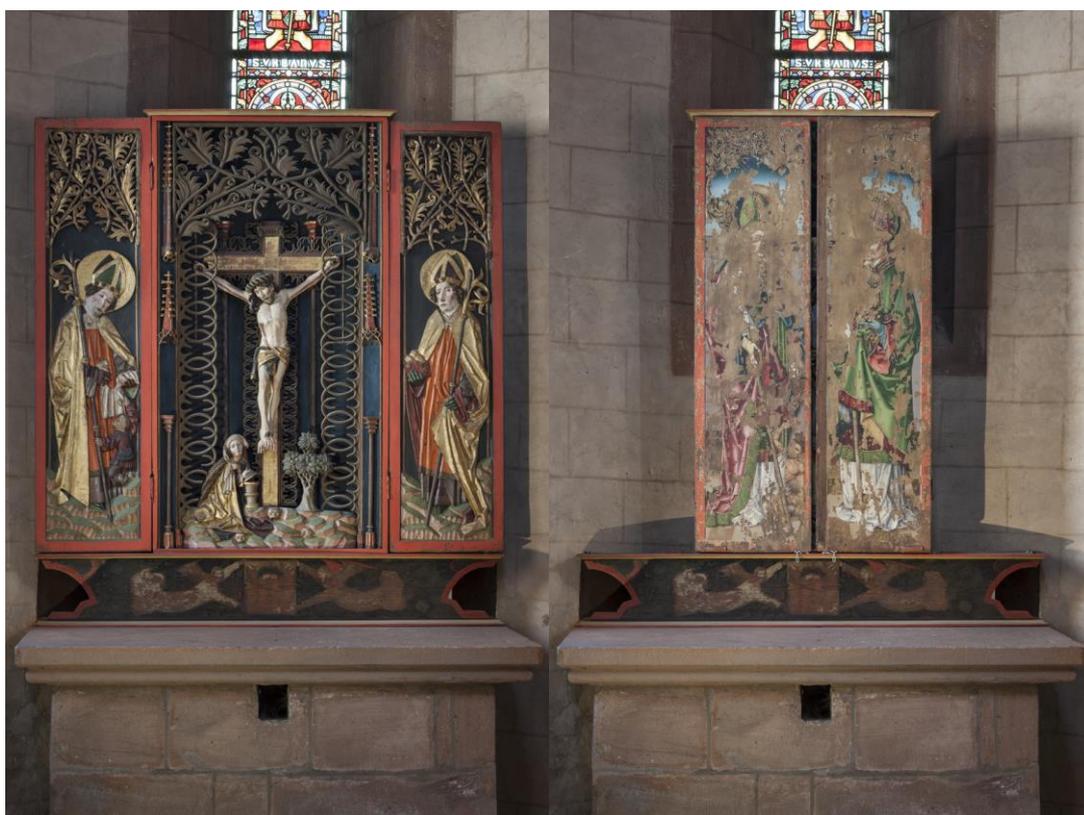
## Mittelalterliche Retabel in Hessen

Ein Forschungsprojekt der Philipps-Universität Marburg, der Goethe-Universität Frankfurt  
und der Universität Osnabrück

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

2012-2015

Gelnhausen, ev. Marienkirche  
Magdalenenaltar (Nikolausaltar), um 1480



<http://www.bildindex.de/document/obj20117977>

Bearbeitet von: Verena Briel

2015

<urn:nbn:de:bsz:16-artdok-35432>

<http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2016/3543>

## Mittelalterliche Retabel in Hessen

### Objektdokumentation

#### Gelnhausen

Ortsname	Gelnhausen
Ortsteil	
Landkreis	Main-Kinzig-Kreis
Bauwerkname	Ev. Marienkirche
Funktion des Gebäudes	Pfarrkirche, Patronatsrecht bis 1543 beim Prämonstratenserstift Selbold, ursprünglich Pilgerkirche (Haupt 1982, S. 70)
Träger des Bauwerks	Stift Selbold, gehörte zur Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser (Falk 1936, S. 7; Schubotz 1974, S. 2; Haupt 1982, S. 6; Haupt 1985, S. 105; Dehio II 2008, S. 355)
Objektnamen	Magdalenenaltar; in der älteren Literatur Nikolausaltar (Bickell 1901, S. 45; Falk 1936, S. 45; Schifferdecker 1984, S. 11)
Typus	Flügelretabel mit geschnitztem Schrein, zwei geschnitzten inneren Flügelseiten und zwei gemalten Außenseiten
Gattung	Malerei, Skulptur, Flachrelief
Status	Erhalten; Malereien der Außenflügel sind kaum noch sichtbar (VB).
Standort(e) in der Kirche	Früher in der Prozessionskapelle (Bickell 1901, S. 45) oder Sakristei (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163); heute in einer Nebenapsis (Lotz 1862, S. 232), genauer der nördlichen linken Apsis (Hotz 1951, S. 61; Haupt 1982, S. 70; Schifferdecker 1984, S. 11; Haupt 1995, S. 105; Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 360).
Altar und Altarfunktion	<u>Mensa:</u> gotisch, aus dem 13. Jahrhundert (Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 360).  Reliquienfach heute leer und geöffnet (VB).
Datierung	<b>Um 1480<sup>1</sup></b> (Dehio/Gall 1961, S. 109; Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 360; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1); um 1490 (Hotz 1951, S. 61); Ende 15. Jahrhundert (Droste II 2014, S. 94); um 1500 (Schedl II 2014, S. 416).
Größe <sup>(*)</sup>	<u>Gesamt:</u> 196 x 170 cm (H x B) (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163)  <u>Schrein:</u> 200 x 105 x 24,5 cm (H x B x T) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2) <u>Skulpturen:</u> Christus mit Kreuz: H. 128 cm, B. 60 cm

<sup>1</sup> **Fett-Markierung:** vom Autor präferierte Forschungsmeinung.

	<p>Relief m. Maria Magdalena: H. 50 cm, B. 78 cm          Hl. Martin: H. 127 cm, B. 45 cm          Hl. Nikolaus: H. 129 cm, B. 39 cm          (Droste II 2014, S. 94)</p> <p><u>Tafeln:</u>          200 x 51 x 3,7 cm (H x B x T) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p> <p><u>Predella:</u>          33,5 x 211 x 24,5 cm (H x B x T) (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p>
Material/ Technik	<p><u>Material:</u>          Schrein und Flügel aus Nadelholz, schnitzerischer Bestand aus Laubholz (Restaurationsbericht Pracher)</p> <p><u>Konstruktion und Technologie:</u><sup>2</sup></p> <p><u>Schrein:</u>          „Der kastenförmige Schrein besteht aus vier Bohlen, mit einer Rückwand. Diese ist wahrscheinlich aus mehreren Brettern zusammengefügt. Im oberen Teil der Rückwand befindet sich ein horizontal angebrachtes Brett, das bis zum vorderen Schreinabschluss reicht. Dadurch entsteht ein Gefach.<sup>3</sup> Der schnitzerische Zierrat ist aufgesetzt. Wie der Zierrat montiert ist, ist nicht ermittelt. Ob der Schrein vor seiner farbigen Fassung grundiert wurde, ist nicht gewiss. Der schnitzerische Zierrat ist nicht grundiert, sondern nur mit Leimfarbe ablasiert. Lediglich die seitlichen Säulchen mit aufstrebenden Fialen, auf denen einstmalig die Schreinwächter standen sind in mittelalterlicher Farbgebung gefasst: Gold und Rot. Es ist die Frage, inwieweit der kettengliedartige Zierrat im Schrein mittelalterlichen Ursprungs ist.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p><u>Kruzifix und Relief der Heiligen Maria-Magdalena:</u>          „Die Skulpturen des Schreins sind vor die Schreintrückwand gesetzt. Die Vergoldungen sind wahrscheinlich größtenteils historisch. Kruzifix und Relief zeigen den klassischen Fassungsaufbau. Grundierung, Farbfassung. Die Inkarnate scheinen noch mittelalterlich zu sein. Die Fassung der Schädelstätte - als Plinthe des Maria-Magdalenerelief-, hat keine sichtbare Erstfassung.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2)</p> <p><u>Flügel:</u>          „Die Bildtafeln sind von einem Nutrahmen umgeben. Ob die Tafeln aus mehreren Brettern bestehen, ist nicht bekannt. Ihre Montage ist nicht erkennbar. Die Reliefs und das im oberen Tafelbereich befindliche Gesprenge, sind vor die Tafeln montiert. Die Reliefs und das vorgesetzte Gesprenge sind farbig gefasst; wahrscheinlich mit Polimentvergoldungen und Tempera als Pigmentbindemittel. Auf den Tafelrückseiten wurde vor der Grundierung ganzflächig Leinwand aufgeklebt. Die nur noch fragmentarisch erhaltene Malerei ist stark überarbeitet.“</p>

<sup>2</sup> Am Altar wurden keine Untersuchungen durchgeführt. Die Aufzeichnungen basieren auf einer Inaugenscheinnahme von 2007.

<sup>3</sup> Das jetzt sichtbare Gefach könnte der Unterbau für Baldachine sein, wie sie am Marienaltar in der Passionskapelle zu sehen sind.

	<p>Ursprünglich vermutlich Temperamalerei“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p> <p><u>Predella:</u> „Die Malerei der Predella sitzt direkt auf dem hölzernen Träger“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).</p>
Ikonographie <sup>(68)</sup>	<p><u>Schrein:</u> Gekreuzigter Jesus und Maria Magdalena.</p> <p><u>Rechter Innenflügel:</u> Heiliger Nikolaus von Myra.</p> <p><u>Linker Innenflügel:</u> Bischof Martin von Tours.</p> <p><u>Rechter Außenflügel:</u> Heiliger Nikolaus.</p> <p><u>Linker Außenflügel:</u> Heiliger Martin.</p> <p><u>Predella:</u> Schwebende Engel mit Schweiß Tuch der Veronika.</p>
Künstler/ Werkstatt	<p>Eventuell Schule des in Mainz tätigen Adalbert-Meisters (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1).</p> <p>Droste stellt zudem fest, dass es sich hinsichtlich der Skulpturen wohl um dieselbe Werkstatt handelt wie beim Gelnhäuser Annenretabel (Droste II 2014, S. 97). Mit der Malerei des Nikolausretabels beschäftigte sich erstmals Schedl und schrieb sie einem Künstler aus dem Umkreis Nikolaus Schits zu (Droste II 2014, S. 97f.; Schedl II 2014, S. 416).</p>
faktischer Entstehungsort	
Rezeptionen / ‚Einflüsse‘	Mittelrhein (Droste II 2014, S. 94)
Stifter / Auftraggeber	
Zeitpunkt der Stiftung	
Wappen	
Inschriften	<p><u>Kreuz:</u> INRI (VB)</p> <p>Auf der rechten Flügelaußenseite links unten ein mit Nägeln aufgebrachttes Schild mit der Aufschrift: <i>VONDERSCHMIDT – ELE(. . .) / 6101 Reinheim</i> (Schedl II 2014, S. 417)</p>
Reliquiarfach / Reliquienbüste	
Bezug zu anderen Objekten im Kirchenraum	<p><u>Predella:</u> Ähnlichkeiten mit der Predella des Annen- und Marienaltars (VB).</p> <p><u>Bezug zum Marienaltar:</u> Da der Magdalenenaltar aus der gleichen Werkstatt ist wie der</p>

	Marienaltar (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 164).
Bezug zu anderen Objekten	<u>Werkstattbezug:</u> Die Schnitzereien des Retabels und des Gelnhausener Marienaltars stammen laut Münzenberger aus derselben Werkstatt wie die Retabel aus Kempfenbrunn und Flörsbach (Münzenberger 1885-1890, Bd. 2, S. 223).
Provenienz	1831 in einer der Apsiden des Querschiffs der ev. Marienkirche, Gelnhausen 1890 in der Sakristei 1901 in der Apsis des südlichen Querschiffs (Schedl II 2014, S. 417)
Erhaltungszustand / Restaurierung	<u>Predella:</u> Malereien sind stark beschädigt (VB).  <u>Außenflügel:</u> Heute kaum noch sichtbar (VB).  <u>Verlust:</u> Heiliger Martin: Gegenstände in seiner Hand fehlen (VB). Heiliger Nikolaus: zwei oder mehrere Ziersteine der Mitra fehlen (VB). Schrein: kleine, heute verlorene Figürchen unter den seitlichen filialartigen Baldachinen haben die Hauptszene begleitet (Wilbertz 2000, S. 36; Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2). Rückwand seitlich des Kreuzes: seltsam sind die schmale Säulen mit kleinen Kapitellen, Rückwand ist abgeschrägt, standen hier Figuren? (VB). Gesprenge: fehlende Teile (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2). Eventuell Baldachine hinter dem Blendmaßwerk der Mittelnische (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 2).  <u>Ergänzungen:</u> Neugotische Ergänzungen, wie das Maßwerk im Schrein (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163), die Reliefs und die veränderte Ikonographie des Heiligen Martins (VB); der Altar scheint in seinem schnitzerischen und fassmalerischen Bestand verändert, vermutlich im 19. Jahrhundert im Zuge der Neuordnung im Kircheninnenraum (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 3).  <u>Restauratorische Maßnahmen: (alte)</u> „Eingriffe in die Altarsubstanz sind an den Beschädigungen der Fassungen in den Rotbereichen erkennbar. Ebenso sind die Malereien der Tafelrückseiten erheblich überarbeitet. Weitere Hinweise für restauratorische Eingriffe zeigen sich an den Gesprenge und dem sonstigen bildhauerischen Zierrat. Auch die Vergoldungen scheinen überarbeitet. Ebenso die Farbigkeit der Felsformationen. An der Malerei der Tafelrückseiten sind Wachsfestigungen und Retuschen erkennbar. Punktretuschen an der Predellenmalerei.“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 3)

	<p><u>Angetroffener Zustand 1992:</u>  „Abgebrochenes Schnitzwerk, blätternde Malerei an den Tafelrückseiten, besonders am rechten Flügel<sup>4</sup>, Fassungsblätternungen an den Gesprenge der Flügel, Schmutz- und Rußschichten“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 3).</p> <p><u>Restauratorische Maßnahmen 1992:</u>  „Abnahme der Ruß- und Schmutzschichten, Neuverleimen der angebrochenen Teile des bildhauerischen Zierrats, Niederlegen der blätternden Fassung“ (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 3).</p>
Nachmittelalterlicher Gebrauch	
Besonderheiten	
Sonstiges	Flügel und Predella sind für den Mittelschrein zu breit, so dass im eingeklappten Zustand die Predella übersteht. Es gibt auch keine Standflügel, um dies auszugleichen. Die originale Zusammenstellung von Flügeln, Schrein und Predella ist in diesem Zusammenhang zu überprüfen (VB).
Quellen	Pracher: Restaurierungsbericht Restaurator Pracher in Würzburg, 1992, einzusehen bei Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011 (betrifft Ort Gelnhausen)
Sekundärliteratur	<p>BKD Regierungsbezirk Cassel 1b 1901, S. 45, 50</p> <p>Dehio Südliches Hessen 1961, S. 109</p> <p>Dehio Hessen II 2008, S. 355, S. 360-361</p> <p>Droste II 2014, S. 94-99</p> <p>Falk, Heinrich: Die Marienkirche zu Gelnhausen, o.O. 1936, S. 7, 45-46</p> <p>Haupt, Joachim: Die Marienkirche, in: Appl, Thomas (Hg.): Bei der Burg Gelnhausen eine neue Stadt. Von der Reichsstadt zur „neuen“ Stadt, Gelnhausen 1995, S. 103-110</p> <p>Haupt, Joachim: Kronjuwel Gottes. Die Marienkirche in Gelnhausen, Kassel 1982, S. 6, 70-71</p> <p>Hotz, Walter: Gelnhausen, Amorbach 1951, S. 61</p> <p>Lotz, Wilhelm: Kunst-Topographie Deutschlands. Ein Haus und Reise-Handbuch für Künstler, Gelehrte und Freunde unserer alten Kunst [Statistik der deutschen Kunst des Mittelalters und des 16. Jahrhunderts], Kassel 1862, S. 232</p> <p>Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163, Bd. 2, S. 223</p> <p>Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011 (betrifft Ort Gelnhausen)</p> <p>Schedl I 2014, S. 222-223</p>

<sup>4</sup> Laut Restaurierungsbericht Pracher sollen diese durch aufsteigende Mauerfeuchte hinter dem rechten Flügel entstanden sein.

	Schedl II 2014, S. 416-417  Schubotz, Eduard: Die Marienkirche in Gelnhausen, München 1974, S. 2, 76  Wilbertz, Georg: Die Marienkirche in Gelnhausen. Geschichte und Kunst, Königstein im Taunus 2000, S. 36
IRR	Im Zuge des Projektes wurden keine IRR-Aufnahmen angefertigt.
Abbildungen	Bildindex (s/w Detail Heilige 1935 Aufn.-Nr. 1.504.047, Detail Schrein, Gesamtansicht geöffnet 1935 Aufn.-Nr. 1.504.043, Gesamtansicht geschlossen 1935 Aufn.-Nr. 1.504.053); Haupt 1982, S. 71 (farbig Gesamtansicht geöffnet); Wilbertz, S. 36 (farbig Gesamtansicht geöffnet)
durchgesehen	Hessische Bibliographie: + Kubikat: +
Stand der Bearbeitung	8.11.2014
Bearbeiter/in	Verena Briel Nachtrag (Lotz 1862; Münzenberger 1885-1890): Angela Kappeler-Meyer

(\*\*) Ikonographie

<b>1 Erste Schauseite</b>	
<i>1a Äußerer Flügel, links, Außenseite</i>	
Bildfeld	Bis auf den Kreidegrund zerstört, heute lassen sich nur noch Bruchstücke erkennen (Bickell 1901, S. 50; Falk 1936, S. 46; Wilbertz 2000, S. 36); unbekannter Bischof (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163); heiliger Nikolaus (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1).
<i>1b Äußerer Flügel, rechts, Außenseite</i>	
Bildfeld	Bis auf den Kreidegrund zerstört, heute lassen sich nur noch Bruchstücke erkennen (Bickell 1901, S. 50; Falk 1936, S. 46; Wilbertz 2000, S. 36); unbekannter Bischof (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163); heiliger Martin (Reinhold Restauratorische Bestandserfassung 2006-2011, S. 1).
<b>2 Zweite Schauseite</b>	
<i>2a Innerer Flügel, links, Innenseite</i>	
Bildfeld	Bischof Martin von Tours, der spätere heilige Martin (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163; Falk 1936, S. 46; Hotz 1951, S. 61; Schubotz 1974, S. 26; Haupt 1982, S. 70; Haupt 1995, S. 105; Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 360 f.); Heiliger Ulrich (Bickell 1901, S. 50), abzulehnen, da seine Legende eine andere Ikonographie aufweist (VB); Heiliger ist ein Bischof mit Pedum,

	einem Bettler, in der Bedeutungsperspektive verkleinert dargestellt, ein Gewand reichend (Bickell 1901, S. 50; Schubotz 1974, S. 26).
<i>2b Schrein</i>	
Bildfeld	Kreuzigung Christi mit Maria Magdalena: in der Mitte steht das Kreuz mit dem gekreuzigten Leichnam Christi der Schädelstätte (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163; Bickell 1901, S. 50; Schubotz 1974, S. 26; Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 360 f.); zu seinen Füßen kniet Maria Magdalena in zerknitterter Gewandung und Stellung sowie einer halbgeöffneten Salbenbüchse (Bickell 1901, S. 50; Falk 1936, S. 46; Schubotz 1974, S. 26; Wilbertz 2000, S. 36); ihr gegenüber sprießt aus dem Boden der Baum des Lebens, als Anspielung auf die Auferstehung (Bickell 1901, S. 50; Schubotz 1974, S. 26; Haupt 1982, S. 70; Wilbertz 2000, S. 36); das Kreuz steht auf dem Golgatha-Felsen (Bickell 1901, S. 50; Wilbertz 2000, S. 36).
<i>2c Innerer Flügel, rechts, Innenseite</i>	
Bildfeld	Heiliger Liborius von Le Mans, ein Freund Martins (Bickell 1901, S. 50; Wilbertz 2000, S. 36), abzulehnen da heiliger Nikolaus von Myra (Münzenberger 1885-1890, Bd. 1, S. 163; Falk 1936, S. 46; Hotz 1951, S. 61; Schubotz 1974, S. 26; Haupt 1982, S. 70; Haupt 1995, S. 105; Wilbertz 2000, S. 36; Dehio II 2008, S. 360 f.); Nikolaus bringt drei goldene Kugeln, die nach einer alten Legende drei Mädchen davor bewahrten, in die Sklaverei verkauft zu werden (Haupt 1982, S. 70).
<b>3 Predella</b>	
<i>3a Schauseite</i>	
Bildfeld	Fliegende Engel halten die Vera Icon (Bickell 1901, S. 50; Schubotz 1974, S. 26; Wilbertz 2000, S. 36).